



INTERVIEW

So kommen die alternativen Baumarten in ihren Wald

Dr. Heidi Döbbeler, Sie sind Mitarbeiterin der NW-FVA. Seit 2022 gibt es die klimaangepassten Baumartenempfehlungen für Hessen, die neben den Ansprüchen der Baumarten auf der Standortwasserbilanz einer Waldfläche basieren. Unter www.nw-fva.de/BaEm/map.jsp?he=1 geben an jedem Punkt im hessischen Kommunal- und Privatwald die App oder das Webportal Antworten auf die Frage: Welche Baumarten passen auf meinen Standort?

LW: Nun gibt es Ergänzungen, wie sehen diese aus?

Dr. Heidi Döbbeler: Die Waldentwicklungsziele für Hessen, kurz WEZ, wurden mit sogenannten „alternativen Baumarten“ als optionale Mischbaumarten angereichert. Dies ist eine weitere Maßnahme einer Klimaanpassung im Sinne der Risikostreuung. Es handelt sich um bisher seltene heimische Baumarten wie Elsbeere, Spitz- und Feldahorn, Flatterulme, Hainbuche, Flaumeiche, Sommer- und Winterlinde und bisher weniger erprobte „nicht heimische“ Baumarten. Zu diesen zählen Atlas- und Libanonzedern, Nordmanns- und Türkische Tanne, Riesenlebensbaum, Zerleiche, Schwarzkiefer, Schindelrindige Hickory, Schwarznuss und Baumhasel sowie die seit der Römerzeit in Deutschland vorkommenden sogenannten „Archäophyten“ Walnuss, Speierling und Esskastanie.

Bewertet wurden neben ökologischer Zuträglichkeit, Produktivität, Standortanpassung und waldbaulicher Integrierbarkeit vor allem Merkmale der Anpassungsfähigkeit an künftig erwartete Klimaverhältnisse. Daraus resultierte teils eine standörtliche Neuordnung der seltenen heimischen Baumarten in Bezug auf ihr Trockenstressrisiko. Außerdem gibt es drei neue WEZ, die sich für die Wiederbewaldung großer Störungsflächen und für künftig ausgeprägt trocken-warme Standorte eignen. Für den neuen WEZ-Katalog haben die NW-FVA, der Hessische Waldbesitzerverband und HessenForst zusammengearbeitet.

LW: Was ist bei der Nutzung zu berücksichtigen und wie stark wird die bisherige App und das Webportal von den Waldbesitzern genutzt?

Döbbeler: Die alternativen Baumarten werden höchstens zu einem Anteil von 30 Prozent in die WEZ integriert. Die waldbauliche Umsetzung erfordert Sachkompetenz.

Wer die forstliche Förderung in Hessen in Anspruch nehmen möchte, muss für die Planung ein von der NW-FVA empfohlenes WEZ nachweisen. Aus diesem Grund werden die Anwendungen stark genutzt, allein das Webportal erfreut sich an rund 400 000 Aufrufen.

LW: Welche weitere Möglichkeit haben Waldbesitzer, sich über die klimaangepasste Baumartenwahl in Hessen zu informieren?

Döbbeler: Auf der Website der NW-FVA befinden sich weitere, vertiefende Informationen, ergänzend stehen auch einige kurze Erklärvideos zur Verfügung. Der neue Katalog der Waldentwicklungsziele für den Kommunal- und Privatwald ist als PDF-Datei unten rechts unter Downloads erreichbar. Die angekündigten ausführlichen Baumartensteckbriefe sind ebenfalls veröffentlicht, siehe oben. Auch unser **Lehrgangsangebot zur klimaangepassten Baumartenwahl** für Waldbesitzende im Rahmen des IKSP-Projektes steht noch vorläufig bis zum Ende des Jahres. Hier bin ich Ansprechpartnerin unter ☎ 0551/69401-114 oder www.nw-fva.de/wir/aktuelles/baem-2025.

Mit Dr. Heidi Döbbeler von der NW-FVA sprach Elke Setzepfand